PRESSECLUB NÜRNBERG

"Wir hatten Krisen nicht mehr auf dem Schirm"

Eigentlich ist der Presseclub Nürnberg ein analoger Presseclub, betonte der Vorsitzende Dr. Siegfried Zelnhefer am Donnerstag, 25. Juni 2020, im Marmorsaal. Doch während der Corona-Krise waren die Veranstaltungen ins Digitale verlegt und live auf facebook und You Tube gestreamt worden. Nun endlich war es soweit und Zelnhefer konnte nach dreieinhalb Monaten wieder echtes Publikum begrüßen, natürlich unter Einhaltung der Abstandsregeln und mit Masken. Den Live-Stream gab es trotzdem als zusätzliches Angebot.

Zu Gast war an diesem Abend der Präsident der Johanniter Unfallhilfe: Frank-Jürgen Weise. Der 69-Jährige ist vielen vor allem noch als ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Bundesagentur für Arbeit bekannt oder als früherer Leiter des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge. Viele weitere berufliche Stationen zieren den Lebenslauf des Controllers, der in seiner Freizeit gerne Motorrad fährt.

Seine aktuellen Ämter übt Weise – er ist unter anderem auch Vorstandsvorsitzender der Hertie-Stiftung – ehrenamtlich aus. Sich mit seinen 69 Jahren komplett ins Rentendasein zurück zu ziehen, kommt für ihn nicht in Frage. Das betonte er ausdrücklich und bezeichnete es als großes Glück, noch arbeiten zu dürfen und zu können. "Heute bin ich nicht mehr fremdbestimmt und ich bin nicht mehr wie früher einem enormen Druck ausgesetzt", sagte der Ex-Manager und erinnerte sich an seine Zeit bei der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg. Diese Aufgabe habe ihn extrem vereinnahmt. Ständig habe er unter Beobachtung gestanden. "Es gab nie Entspannung." Jetzt bereite ihm seine Arbeit viel Freude, fülle den Tag und schaffe wertvolle Begegnungen.

Wer wie Weise Mitglied des evangelischen Johanniterordens und einer ihrer Rechtsritter ist, bekommt früher oder später eine Aufgabe zugetragen. Bei ihm war dies das Amt des Präsidenten. Zum Glauben gefunden hatte er während seiner Zeit bei der Bundeswehr. 13 Jahre lang war er Berufssoldat, hat bei der Bundeswehr studiert, war vier Mal in Afghanistan. "Mir hat gefallen, wie der Militärpfarrer mit uns gesprochen hat", sagte er, betonte aber zugleich, dass ihm immer wieder auch Zweifel kämen. Er müsse immer wieder mit sich ringen und denke mitunter: Warum lässt Gott das zu? Doch habe er für sich die Gewissheit, dass er trotz seiner Sünden angenommen sei und ihm vergeben werde, solange er Jesus nachfolge. Es liege ihm aber fern, missionieren zu wollen.

.....

Vorstand: Vorsitzender: Dr. Siegfried Zelnhefer · stv. Vorsitzende: Kerstin Dornbach · Schatzmeister/Schriftführer: Dieter Barth
Beisitzer: Heinz-Joachim Hauck · Alexander Jungkunz · Günther Moosberger · Stephan Sohr
Geschäftsstelle: Glogauer Straße 70 · 90473 Nürnberg · Telefon 0911/8004-200 · Telefax 0911/8004-201 · gs-presseclub-nuernberg@odn.de
Clubräume: Marmorsaal NÜRNBERGER Akademie · Gewerbemuseumsplatz 2 · 90403 Nürnberg · Telefon 0911/21455-0 · Telefax 0911/21455-22 · presse-club-nuernberg@odn.de
Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg · IBAN DE08 7605 0101 0001 1490 49 · SWIFT-BIC SSKNDE77 · **Steuer-Nummer:** 241/110/20341
Internet: www.forum-deutscher-presseclubs.de · www.presseclubs-in-bayern.de · **www.presseclub-nuernberg.de**

metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Wie Weise gibt es zahlreiche Ehrenamtliche, die sich bei den Johannitern in ganz unterschiedlichen Aufgabenbereichen engagieren. Über Nachwuchsprobleme könne nicht geklagt werden, hieß es. Aber man binde sich nicht mehr fürs ganze Leben an eine solche Aufgabe. Ohne die Ehrenamtlichen könnte die Johanniter Unfallhilfe ihre vielfältigen Dienste gar nicht anbieten, so Weise. "Ihr Engagement ist unbezahlbar." Und Corona sei natürlich auch in dieser Organisation ein großes Thema, da Weise zufolge fast alle Tätigkeiten der Johanniter irgendwie davon betroffen seien. Doch es gebe prozentual gesehen nur wenige Krankheitsfälle unter den Mitarbeitern. Der 69-Jährige führt das darauf zurück, dass man bei den Johannitern im Umgang mit der neuartigen Infektion gut geschult sei. Er selbst habe anfangs erwartet, dass es schon nicht so schlimm werden würde. Mittlerweile aber sei er "sehr, sehr achtsam" geworden und halte sich an die Spielregeln.

Bei einem Treffen von Vertretern der Rettungsdienste mit Bayerns Innenminister Joachim Herrmann sei klar geworden, dass man Katastrophen nicht mehr auf dem Schirm gehabt habe. "Diese Lektion ist gelernt", so Weise. Man habe schnell und umfassend nachgebessert und im Zuge dessen auch neu gelernt, besser zusammen zu arbeiten.

Mit Blick auf die Krise betonte Weise, dass man eine gute Balance finden müsse: Zwischen dem Schutz gegenüber den Menschen einerseits und der Notwendigkeit, die wirtschaftlichen Einbrüche auszugleichen andererseits. "Momentan ist das gut ausbalanciert. Doch wir müssen weiterhin behutsam achtsam sein." Weise erwartet, "dass wir uns in Deutschland relativ schnell wieder aufrappeln werden". Es werde zwar einen mächtigen Dämpfer geben, aber keine Katastrophe. Dass dies nicht die vielen Einzelschicksale reflektiere, sei klar. Ebenso sei klar, dass die Sache auf keinen Fall ausgestanden sei.

Die Aufzeichnung des Gesprächs ist zu finden unter:
https://www.youtube.com/watch?v=A2hEucLn56o&feature=youtu.be

Text: Nina Daebel